

Verantwortl. Redakteur: M. D. Köhler in Stettin.
Berleger und Drucker: N. Grafmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk.
vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht
kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Restanten 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Annahme von Anzeigen Kirchplatz 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten
Deutschlands: A. Hoffe, Baarenstein & Bogler, G. L. Daube,
Invalidenbank, Berlin Bernh. Arndt, Mar. Gertraud,
Eberfeld W. Thienens, Greifswald G. Hoffe, Halle a. S.
Jul. Ward & Co. Hamburg Joh. Nothmann, A. Striner,
Wilmann Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M.
Heinr. Giesler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die
auswärtigen, bitten wir, das Abonnement
auf unsere Zeitung recht bald erneuern
zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne
Unterbrechung zugeht und wir zugleich die
Stärke der Auflage feststellen können. Die
reichhaltige Fülle des Materials, welches
wir aus den politischen Tagesereignissen,
aus den Kammer- und Reichstagsberichten,
aus den lokalen und provinziellen
Begebenheiten darbieten, die Schnelligkeit
unserer Telegraphischen Depeschen (auch
über den Schiffsverkehr) und anderen
Nachrichten, für deren schnellste
Übermittlung wir ein eigenes Bureau in
Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß
wir es verjagen können, zur Empfehlung
unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen.
Ebenso werden wir auch ferner für ein
interessantes und spannendes
Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich zweimal
erscheinenden Stettiner Zeitung beträgt
außerhalb auf allen Postanstalten
vierteljährlich nur zwei Mark, in
Stettin in der Expedition monatlich
50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.

Die Stettiner Zeitung ist daher
die billigste politische Zeitung, welche
täglich zweimal und in einem so
großen Formate erscheint und den Lesern
eine solche von keinem andern hiesigen
Blatte auch nur annähernd erreichte
Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen
auch noch besonders darauf hin, daß unsere
Stettiner Zeitung die Nachrichten über
die Berliner und hiesige Getreide-,
Waaren- und Fondsbörse bereits im
Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht
und diese Nachrichten daher den
hiesigen und auswärtigen Interessenten
auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

E. L. Berlin, 27. März.

Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

9. Plenarsitzung vom 27. März, 11 Uhr.

Das Haus beauftragt seinen Vorstand, dem
Fürsten Bismarck zu dessen bevorstehendem 81.
Geburtstage die Glückwünsche des Hauses
auszusprechen.

Die Etatberatung wird beim Etat der
direkten Steuern fortgesetzt.

Auf eine Anregung des Grafen v. Klei-
schmiz erwidert Finanzminister Dr. Miquel, daß
nach den Verhandlungen der gesetzgebenden
Körperschaften die Grundsteuer ausdrücklich
als nicht abzugsfähig erachtet worden ist. Die
Abzugsfähigkeit betrüge sich von der
Steuererhebungsbefähigung der Grundbesitzer
und ebenso von der Vermögensschätzung selbst-
ständig zu prüfen; diese Frage bereitet viele
Schwierigkeiten; es wäre sehr einfach, die
Abweisung ganz außer Betracht zu lassen und
beim Neubau des Gebäudes den Herstellungskosten
von dem Einkommen abzuziehen. (Sehr richtig!)

Das geht wohl für den Staat, aber für die
Gemeinde könnte es bei industriellen Betrieben
doch den Nachteil haben, daß der Gemeindefiskus
für eine Reihe von Jahren die betragsmäßige
Steuer-Einnahme entzogen wird. Die
Beschlüsse gegen Steuererhöhungen werden sich
nach den präjudizialen Entscheidungen des
Oberverwaltungsgerichts sehr vermindern. Die
Zurückzahlungen der Grundsteuer-Einschuldigung
sind seiner Meinung nach abzugsfähig.
Beantworte die Selbstdeklaration sind keineswegs
Ausdrücke des Mißtrauens gegen die
Declaranten. 70 Prozent der Beanstandungen
haben sich als begründet erwiesen. Uebrigens
ist die Kompetenz des Ministers gegenüber den
Einschätzungs- und Berufungsbehörden nur eine
eng begrenzte. Nachdem die Meistkennern
aufgegeben worden sind, müssen wir die direkten
Steuern fest und konsequent zur Durchführung
bringen und in den meisten Fällen haben die
Zeuziten ja auch eingesehen, daß sie zu wenig
gezahlt hätten. (Heiterkeit.) Nachdem festgesetzt
ist, daß 2500 Unterfahrungen wegen
wissenschaftlicher Einschätzungen unabhängig
gemacht sind, haben wir alle Ursache,
vorrichtig und mißtrauisch zu sein.

Herr v. Wedelach wünscht, daß bei
der Wertermittlung von Grundbesitz die Lage
der landwirtschaftlichen Kreditanstalten maßgebend
sein sollte.

Minister Miquel: Diese Wertermittlung
hat für uns wenig Bedeutung. Daß es bei der
Erstattung nicht ohne Fehler geht, ist
begreiflich.

Graf Mirbach erklärt zunächst, daß er
keine gefahrgen Angelegenheiten gegen die
Regierung, die in der Form erfolgt waren, wie er
sie gestern richtig gestellt habe, nur für seine
Person, nicht im Namen seiner Freunde gemacht
habe. Weiter führt der Redner Klage über zu
hohe Heranziehung des Grundbesitzes in einzelnen
Gegenden zur Ergänzungsteuer und über die
Zusammenziehung der Einschätzungs-Kommissionen,
in denen die städtischen Elemente überwiegen,
wodurch die ländlichen Zeuziten sich benachtheiligt
fühlen.

Minister Miquel: Die Zusammen-
ziehung der Kommissionen erfolgt nur unter
Ernennung einzelner Mitglieder durch die Regie-

Die meisten Mitglieder sind durch die
Selbstverwaltungskörper gewählt. Wenn
übrigens die Städte in ihren Bezirken gegen den
ländlichen Besitz hervortreten, so ist das auch
nur berechtigt, denn die Städte sind die Haupt-
steuerträger.

Graf v. Pückler-Burghaus wünscht, daß
für Steuererhöhungen ländlicher Besitzungen
auch sachkundige Beamte verwendet werden, die
Katasterbeamten sind ungeeignet. Die Land-
wirtschaft krankt seit fünfzig Jahren an den
großen Kommunikationsmitteln; Bölle können
uns helfen.

Minister Dr. Miquel kann nur wieder-
holen, daß Mißgriffe der Beamten möglichst
Remedur erfahren.

Nach längerer Debatte, in welcher sich
Herr v. Boyrsh und Graf Mirbach über eine
Verbesserung der Städte gegenüber dem flachen
Land bei der Steuererhebung besprechen,
wogegen die Herren Oberbürgermeister Stru-
mann und Hildesheim und v. d. r. - Dresden
Bewahrung einlegen und namentlich Minister
Miquel den vom Grafen Mirbach gegen die
Einschätzungsbehörden generell erhobenen Vor-
wurf, daß sie zu Gunsten der Städte ein-
schätzen, nachdrücklich zurückgewiesen hatte,
werden die Einmündungen aus den direkten Steuern
genehmigt.

Bei den Ausgaben wünscht Herr Stru-
mann eine Vermehrung des Personals bei den
Katasterämtern.

Minister Miquel erwidert, daß vorüber-
gehende größere Arbeiten beendet seien und jetzt
ein Bedarf für Mehrereinstellung von Beamten
nicht mehr vorliegt.

Der Etat der direkten Steuern wird ge-
nehmigt.

Beim Etat der Münzverwaltung erklärt
Graf Mirbach, daß er im Gegenlatz zu der ihm
geleitern von Herrn Besterburg gemachten
Interpretation eine bimetalistische Union zwischen
Deutschland, Frankreich und Nordamerika auch
ohne England für erfolgreich halte.

Beim Eisenbahnetat äußern Graf Mir-
bach und v. P. F. l. d. r. Wünsche, letzterer
bittet, den Ausbau der Strecke Berlin-Brzean
zu beschleunigen.

Minister Thielen erklärt, daß der Bau
vor Abtretung des erforderlichen Terrains durch
den Kreis Niederbarnim nicht in Angriff genom-
men werden könne.

Es sprechen weiter die Herren v. P. l. d. r.,
Graf Hohenkhal, Müllmann, von
Solemacher und v. d. r. zu lokalen Fragen.
Der Eisenbahnetat wird genehmigt.

Beim Etat der allgemeinen Finanzverwal-
tung legt Minister Miquel nochmals die Schwierig-
keiten dar, die sich aus der Vereinigung der
Reichsfinanzen mit denen der Einzelstaaten er-
geben. Ein solcher Zustand habe nie existiert,
so weit geschichtliche Nachrichten reichen. Hier
ist eine rechtliche Scheidung dringend nötig. Die
Schuldentilgung im Reich ist nötig; aber mehr
als 1/2 Prozent hierzu zu verwenden scheint be-
denklich. Zunächst muß das Schwanken zwischen
Defizit und Ueberschüssen vermieden werden. Das
kann vermieden werden durch die Annullierung
eines Fonds in Jahren des Ueberschusses, der
dann in Jahren mit Defizit zur Deckung heran-
gezogen werden kann. Es wird dem Hause eine
derartige Vorlage gemacht werden und ich hoffe
auf eine wohlwollende Beurteilung derselben.
(Es wäre ja nichts gegen die Schuldentilgung im
Reich zu sagen, wenn das Reich völlig selbst-
ständig in seinen Finanzen dastünde; aber das
ist nicht der Fall; finanzielle Operationen wirken
auf die Einzelstaaten zurück. Wir müssen dafür
sorgen, daß der föderative Charakter des Reiches
nicht durch finanzielle Eingriffe erschüttert wird.)

Beim Etat der Eisenbahnverwaltung
wünschen die Herren v. Lebeckow und v. d. r. -
Piesdorf entweder gänzliche Befreiung oder
rationale Ausgestaltung der Staffeltarife.

Minister Thielen ist mit diesem Ge-
danken im Wesentlichen einverstanden, namentlich
auch im Interesse der Landwirtschaft im Osten,
wo der Nothstand besonders scharf in die
Erscheinung tritt.

Es sprechen zu dieser Debatte noch Graf
Gulenburg, Graf Klimowitroem,
lehterer für Verzichtnahme des Ostens; ihm
entgegen v. d. r. - Piesdorf, daß der
Staffeltarif im Osten besonders auch dem
russischen Getreide zu Gute kommen wird.

Bei dem Etat der Handels- und Gewerbe-
verwaltung bitten die Herren Stru-
mann und Schmiebig den Minister um sein
Wohlwollen für die gewerblichen Fortbildungs-
schulen, das vom Minister v. Verlepsh zu-
gefast wird.

Der Etat der Handels- und Gewerbe-
verwaltung wird genehmigt.

Sobann verlagst sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen
Beratung.

Schluß 5 Uhr.

Deutschland.

O Berlin, 27. März. Die Versuche der
Dreibundsgegner, aus dem anglo-italienischen
Zusammengehen in Afrika Kapital für ihre
eigenen Zwecke zu schlagen, werden in unrichtigen
Streifen nirgends ernst genommen. Schon der
Umsatz, daß Deutschland und Oesterreich-
Ungarn sich dem Wunsch Englands, den Kredit für
die Dongola-Expedition auf den ägyptischen
Reservefonds anzunehmen, willfährig zeigten, hätte
die Konjekturwähler an der Seine darüber auf-
klären können, daß in Berlin und Wien an der
afrikanischen Parallektion Italiens mit England
keinerlei Anstoß genommen wird. Für die
Wünsche der Engländer über die oberen Nilgegenden
sich zu erwärmen, hat man speziell in Deutsch-
land sicher keine Veranlassung, wohl aber hält
man es für nicht mehr recht und billig, einem
momentan in Schwierigkeiten gerathenen Freund
und Bundesgenossen gefällig zu sein. Italien
legt Werth auf das enge Zusammengehen mit
England in seinen afrikanischen Angelegenheiten
und verpflichtet sich von einer strategischen Ofen-
sive der Engländer gegen die Demische Erleiche-
rung Grund — genug für die beiden anderen
Theilnehmer am Dreibunde, ihr Votum in der
Finanzierungsfrage gemäß den italienischen
Wünschen zu gestalten. Abgesehen davon, daß sich
in der Konstellation der allgemeinen Lage nichts ge-

ändert. Nach wie vor hält der Dreibund den
Faden der mittel-europäischen Politik in Händen,
während Rußland und Frankreich sich zu einer
Sondergruppe zusammengefaßt haben und Eng-
land in seiner Isolierung verharrt. Letztere ist im
Laufe des verflohenen Winters allerdings mit
besonderer Schärfe in die Erscheinung getreten,
als von London aus der Versuch gemacht wurde,
die Orientfrage als Mittel zur Sprengung des
kontinentalen Einvernehmens zu benutzen. Da-
mals erwies sich das Bewußtsein der Interessen-
solidarität der Festlandsmächte den englischen
Quertreibern überlegen, aber es zeigte sich
auch, daß niemand daran dachte, den von Eng-
land angeregten diplomatischen Nidzang nöthiger-
weise zu erschweren. Europa bedürfte den Frieden
und ließ sich daran genügen, daß die in
Kleinigkeiten noch glimmenden Feuerbrände sorgsam
abgeschliffen wurden. Seitdem ist nichts geschehen,
was darauf schließen ließe, daß in der Orient-
politik der allgemeinen Politik grundsätzliche Wan-
dungen vor sich gegangen wären. Insbesondere
der Dreibund steht in seinem Wesen wie in seinen
Zielen unverändert da, und wo man das zu be-
zweifeln scheint, nimmt man eben subjektive
Wünsche für objektive Thatsachen.

Die Kaiserin Friedrich besichtigte
vorgestern eine Ausstellung von Stiderei-Arbeiten
in dem Kunstgewerbe-Museum, besuchte gestern
das Letzhaus, woselbst Schülerinnen-Arbeiten
ausgestellt waren, und nahm das „Medizinische
Warenhaus“, Friedrichstraße 108, in Augen-
schein. Abends um 8 Uhr fand ein größeres
Diner statt. Heute als am Sterbetage des
Prinzen Waldemar begab sich die Kaiserin nach
Potsdam in die Kapelle der Friedenskirche da-
selbst und kehrte Mittags von dort zurück.

Fürst Bismarck, bei dem der Regierungs-
präsident v. Lepper-Kast eine Audienz für das
Wiesbadener Bismarck-Denkmal-Komitee nachsichte,
hat sich bereit erklärt, in der zweiten Hälfte des
April eine Abordnung des Komitees in Friedrichs-
ruh zu empfangen.

Der Direktor der Kolonialabtheilung
Wirkl. Geh. Leg.-Rath Dr. Kahler tritt dieser
Tage einen zehntägigen Urlaub an. Die
besonderen Anstrengungen der letzten Wochen, in
denen zu den sonstigen vielfeitigen Geschäften
auch noch die Kommissions- und Reichstags-
verhandlungen kamen, haben eine Erholung für
ihn nothwendig gemacht.

Die kommissarische Verathung über die
reichsrechtliche Regelung des Apothekenwesens
nach dem Vernehmen noch am 13. April im
Reichsamt des Innern beginnen.

Nach den statistischen Ermittlungen des
Bereins deutscher Eisen- und Stahl-Indus-
trieller belief sich die Hoheisenproduktion des
deutschen Reichs (einschließlich Luxemburgs) im
Monat Februar 1896 auf 500 929 Tonnen;
darunter Puddelroheisen und Spiegeleisen 135 687
Tonnen, Bessmertroheisen 35 276 Tonnen, Loh-
masstroheisen 261 633 Tonnen, Gießereiroheisen
68 333 Tonnen. Die Produktion im Februar 1895
betrug 434 704 Tonnen, im Januar 1896
517 988 Tonnen. Vom 1. Januar bis 29. Fe-
bruar 1896 wurden produziert 1 018 917 Tonnen
gegen 924 279 Tonnen im gleichen Zeitraum des
Vorjahres.

Das königliche Konfistorium der Provinz
Schlesien hat, wie die „Schles. Zig.“ mittheilt,
den diesjährigen Diözesan-Konventen für ihre
Verhandlungen folgende Fragen zu eingehender
Beantwortung vorgelegt:

Worin bestehen die Gefahren, von denen
unter den gegenwärtigen sozialen Zeitbewegungen
das Amtseben der Geistlichen bedroht ist? Und
wie haben sich die Geistlichen diesen Gefahren
gegenüber nach dem Vorbilde und den Weisungen
Christi und der Apostel zu verhalten?

Die Kommission für Arbeiterstatistik hat
Bestimmungen über die gesetzliche Regelung der
Verkaufszett in offenen Ladengeschäften und andere
Vorschläge über die Verhältnisse der Angestellten
vorgelegt. Diese Vorschläge werden von der
„Amtl. Karlsruher Zeitung“ veröffentlicht. Dar-
nach sollen alle offenen Verkaufsstellen von
8 Uhr Abends bis 5 Uhr Morgens für das Publi-
kum geschlossen sein. Doch kann durch die
Landesregierungsbehörde für ihren Bezirk oder ein-
zelne Theile allgemein oder für gewisse Zweige
des Handelsgewerbes angeordnet werden, daß
die offenen Verkaufsstellen erst von einer spätern
Stunde ab als 5 Uhr Morgens geöffnet werden
dürfen oder früher als 8 Uhr Abends geschlossen
werden müssen. Diefelbe Befugniß steht dem
Bundesrath für das Gebiet des Reiches oder
einzelne Theile des Reiches zu. Während der
Zeit, wo die Verkaufsstellen geschlossen sein
müssen, ist der Gewerbetreibende im Umherziehen,
soweit er unter § 55 Absatz 1 Ziffer 1 und 2
der Gewerbeordnung fällt, sowie der Gewerbe-
betriebe der im § 42 b der Gewerbeordnung be-
zeichneten Personen verboten. Ausnahmen kön-
nen von der unteren Verwaltungsbehörde zuge-
lassen werden. Der Bundesrath ist ermächtigt,
über die Voraussetzung und Bedingungen, unter
denen Ausnahmen zugelassen werden dürfen, Be-
stimmungen zu erlassen. Auch die selbstthätigen
Verkaufsstellen sind in der Zeit des Geschäfts-
schlusses außer Betrieb zu setzen. Ausgenommen
von den Bestimmungen ist der Geschäftsbetrieb
der Apotheken, das Gast- und Schankwirtschafts-
gewerbe, der Verkauf von Druckschriften an Bahnhöfen
und Dampfmaschinen sowie der Verkauf von
Fabrikaten und von Eintrittskarten für öffent-
liche Schaustellungen, soweit dieser Verkauf an
besonders hierfür eingerichteten Kassen erfolgt.
Ueber 8 Uhr Abends, aber höchstens bis 10 Uhr
Abends dürfen die Verkaufsstellen geöffnet sein:
1. an den letzten 14 Werktagen vor Weihnachten,
2. an Tagen, für die zur Befriedigung eines bei
Festen oder sonstigen besonderen Gelegenheiten
hervortretenden Bedürfnisses die untere Verwal-
tungsbehörde Ausnahmen gestattet hat. Diese
Ausnahmen dürfen allgemein oder für einzelne
Handelszweige für höchstens 16 Tage im Jahre
zugelassen werden. Außerhalb der Zeit, während
deren die Verkaufsstellen für das Publikum ge-
öffnet ist, dürfen Handlungsgesellschaften, Lehrlinge
oder Geschäftsdienner zur Arbeit für das Geschäft
nicht herangezogen werden. Die beim Laden-
schluß im Laden noch anwesenden Kunden dürfen
in der nächsten halben Stunde noch bedient wer-
den. Ebenso dürfen die Geschäftsdienner zu den
Arbeiten herangezogen werden, die vor Dämpfung
oder nach Schluß der Verkaufsstellen noch vorge-
nommen werden müssen, um den regelmäßigen
Betrieb des Geschäfts zu ermöglichen. Jedoch
muß ihnen eine ununterbrochene Ruhe von min-

destens neun Stunden verbleiben. Den Hand-
lungsgesellschaften, Lehrlingen und Geschäftsdiennern
ist eine angemessene Pause von mindestens 1 1/2
Stunde zur Einnahme der Hauptmahlzeit zu ge-
währen. Ausnahmen sind ferner statthaft bei
Inventur-Aufnahmen, Anzeigen und Neueintrich-
tungen. Zum Besuch von Fortbildungs- oder
Fachschulen ist den Handlungsgesellschaften und
Lehrlingen unter 18 Jahren die zum regel-
mäßigen Besuche dieser Schule erforderliche Zeit
zu gewähren. Die Laden-, Arbeits- und Lager-
räume, Betriebsvorrichtungen, Maschinen und
Geräthschaften und der ganze Betrieb muß das
Personal gegen Gefahren für Leben, Gesundheit
und Sittlichkeit genügend schützen, insbesondere
ist für genügendes Licht, ausreichende Heizung,
sowie ausreichenden Luftstrom und Luftwechsel,
Belüftung des Staubes u. s. w., sowie dafür
Sorge zu tragen, daß dem Personal im Laden-
raum Gelegenheit zum Sitzen während der sich
ergebenden Pausen geboten ist.

In Frankreich fährt man fort, sich den
Kopf wegen der neuesten Evolution der eng-
lischen Politik in Marokko zu zerbrechen. Be-
stimmte Anhaltspunkte scheint der französische
Argwohn nicht zu haben, um so hartnäckiger
bleibt man dabei, daß Marokko am Vorabend
großer Ereignisse stehe und daß dem jungen
Sultan Abd el Aziz eine ähnliche Rolle zuge-
dacht sei wie sie in Ägypten der Kheidi gegen-
über den englischen Herren des Landes spielte.
Es ist fast mit Sicherheit anzunehmen, daß ein
starkes Uebelbedingte hierbei unterläuft,
und daß es die Politikern an der Seine gar
nicht unlieb sein würde, wenn ihnen die Unweis-
heit des englischen Vertreters Nicholson am Tode
des Sultans den Vorwand zur Wiederaufnahme der
eigenen Pläne an der algerisch-marokkanischen
Grenze liefern könnte.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. März. Abgeordnetenhause. Der
Eisenbahnminister legte einen Gesetzentwurf vor,
betreffend den Ankauf der Nordwestbahn und
der südnorddeutschen Verbindungsbahn für den
Staat.

Schweiz.

Basel, 27. März. Die Detailverhandlungen
zwischen der Direktion der Schweizer Zentral-
bahn und dem Komitee der Angestellten wurden
heute beendet. Es wurde vereinbart, daß Beamte
mit mehr als 20 Dienstjahren vom 1. Januar
1897 ab eine Gehaltserhöhung um 1 1/2 Lohn-
fußten, Beamte mit mehr als 30 Dienstjahren
eine solche um 2 Stufen erhalten. In der
Klassifikation des Personals wird im Uebrigen
nichts geändert; die Lohnverhältnisse bleiben, wie
sie in dem Gehaltsschema festgesetzt sind. Das
Protokoll wird heute abgeschlossen werden.

Frankreich.

Paris, 27. März. Die Erklärung des
Prinzen Henri d'Orleans, daß er weder Präten-
dent sei, noch sein wolle, hat das Gerüde über
dieser Punkt nicht zum Schweigen gebracht.
Während die Legitimisten vom alten Schrot und
Korn es ihm verargen, daß er auf einem
Bankette an das Testament seines Großvaters,
des Herzogs von Orleans, erinnerte, der seinen
Söhnen, dem Grafen von Paris und dem Herz-
zog von Chartres, die Wahlung zurückließ:
„Seid lebensfähige Diener der Revolution,
und sucht Verzeihung dafür zu erwirken, daß
ihre Prinzen sind, indem ihr Frankreich dient“,
wird von der anderen Seite eifrig darnach ge-
sucht, ob nicht etwa die Wohlthatigkeit dem
Prinzen Henri den Fehdrit des Generals auf-
zulegen möchten. Deroude, der gesundheits-
halber von dem Diner wegblieben war, welches
der Sportsman Graf de Dion zu Ehren des
eingetragenen Reviden veranstaltet hat, gesteht
einem Mitarbeiter des „Gaulois“, daß er all-
erdings den Prinzen, für den er Sympathie und
Achtung empfinde, an der Spitze Frankreichs
sehen möchte, aber ein solches Glück für un-
möglich halte. Der Sohn des Herzogs von
Chartres konnte sich nach dem Gesetze höchstens
zum Abgeordneten wählen lassen, aber über den
Einfluß eines solchen bräute er es niemals hin-
aus, weil man ihm kein Portefeuille und auch
sonst keinen wichtigen Posten im Staate anver-
trauen würde. Soldat dürfte er nach dem Ge-
setze, das den Söhnen der Familien, welche über
Frankreich gerichtet haben, den Eintritt in das
Heer verbietet, nicht werden, der „Erlöser“ müßte
aber ein Soldat sein oder ein Jübilagenier, der mit
Hilfe des allmächtigen Arms des Heeres einen
Abzugskanal zu graben im Stande wäre, damit
alle giftigen Stoffe entfernt werden. Nicht ein
Prinz müßte er sein, sondern ein General-Hoch
oder ein Washington. Dem bonapartistischen
„Petit Caporal“ ist der Prinz Henri trotzdem
ein Dorn im Auge, schon einfach darum, weil
man von ihm spricht. Boshast hebelt der
Abgeordnete Guesde d'Ornan alle Neuerungen des
neuen Nitters der Ehrenlegion durch, verhöhnt
ihn, weil er im Elysee-Palaste dem Präsidenten
der Republik eine Dankworte gemacht hat, und
erinnert anlässlich des Testaments des Herzogs
von Orleans an die Rolle von dessen Groß-
vater, von Philippe Egalite, der allerdings der
„Revolution gedient“ hat, unruhlich, wie Zeeb-
mann weif.

Paris, 27. März. Die radikalen und die
sozialistischen Blätter äußern ihre Genugthuung
über die gestrige Abstimmung in der Deputirten-
kammer, welche eine neue Aera in der demo-
kratischen Republik bezeichne. Die konservativen
und republikanischen Zeitungen meinen, das Ka-
binet sei sehr geschwächt aus einem Skampfe her-
vorgegangen, in welchem es nur mit leeren
Formeln triumphierte. Uebrigens sind sie überzeugt,
daß der Gesetzentwurf niemals zur Ausführung
gelangen werde.

Man verjehert, daß der Minister des Aus-
wärtigen Berthelot am Montag über die Konfe-
renzen der Abstimmung in der Kommission
für die ägyptische öffentliche Schuld interpellirt
werde.

Italien.

Neapel, 27. März. Se. Majestät der Kaiser,
Ihre Majestät die Kaiserin, die kaiserlichen
Prinzen, sowie Ihre königlichen Hoheiten Prinz
und Prinzessin Heinrich haben heute früh 10 1/2
Uhr am Bord der „Hohenzollern“ einen Ausflug
durch den Golf von Neapel angetreten, bei dem
Prozodda, Baffa, sowie die Jusen Schia und
Procoda berührt werden. Die Abkunft wird
heute Abend erfolgen.

England.

London, 27. März. Die „Times“ melden
aus Aensin unter dem 25. d. Mz.: Nach aus
Peking eingegangenen Nachrichten widerlegen
sich die französische Regierung und der russische
Gesandte energisch der Ansicht von Dong-
shang, den Arzt Irwin als Leibarzt nach Europa mit-
zunehmen, weil derselbe englischer Unterthan ist.
Sie drohen, sie würden ihm nicht gestatten,
französisches oder russisches Gebiet zu betreten.

Die „Times“ melden aus Kairo unter dem
26. d. Mz., die französischen und die russischen
Mitglieder der Verwaltung der Stasse der ägypti-
schen Staatsbahn hätten Aufschub verlangt, aus
dem Grunde, weil die Mächte Europas noch
über die Vordringfrage berieten; zugleich führten
sie an, die Stasse sei zu einer Entscheidung dieser
Frage nicht kompetent, und jede Entscheidung,
welche in ihrer Abwesenheit getroffen werde, sei
ungesetzlich.

Ferner melden die „Times“: Die ägyptische
Regierung antwortete dem Sultan auf seinen
Kopf wegen der neuesten Evolution der eng-
lischen Politik in Marokko zu zerbrechen. Be-
stimmte Anhaltspunkte scheint der französische
Argwohn nicht zu haben, um so hartnäckiger
bleibt man dabei, daß Marokko am Vorabend
großer Ereignisse stehe und daß dem jungen
Sultan Abd el Aziz eine ähnliche Rolle zuge-
dacht sei wie sie in Ägypten der Kheidi gegen-
über den englischen Herren des Landes spielte.
Es ist fast mit Sicherheit anzunehmen, daß ein
starkes Uebelbedingte hierbei unterläuft,
und daß es die Politikern an der Seine gar
nicht unlieb sein würde, wenn ihnen die Unweis-
heit des englischen Vertreters Nicholson am Tode
des Sultans den Vorwand zur Wiederaufnahme der
eigenen Pläne an der algerisch-marokkanischen
Grenze liefern könnte.

London, 27. März. Dem „Neuerischen
Bureau“ wird aus Kapstadt unter dem 26. d. M.
gemeldet: Der Forschungsreisende Selous begibt
sich sofort in das anstänbische Gebiet.
Zwischen den Aufständischen und einer gefleht
von Bulwayo angebrochene Patrouille hat 25
Meilen von Bulwayo entfernt ein Zusammen-
stoß stattgefunden.

London, 27. März. Das „Neuerische
Bureau“ meldet aus Kapstadt unter dem 26. d.:
Die Städte in Matabeland werden in Ver-
theidigungszustand gesetzt. Freiwillige werden
angeworben. Weitere Streikräfte sind nach
Injeza und Gumbo unterwegs. Die Häuptlinge
der Matabel sind in Gewahrsam genommen.
Der Forschungsreisende Selous, welcher in Bu-
lwayo Zuflucht gesucht hat, giebt der Meinung
Ausdruck, daß nur durch sofortige, energische
Maßregeln der Aufstand unterdrückt werden
könne.

Rutherford, der Agent der Debeers- und der
Chartered Company ist unter Anlage gestellt
worden, weil er ohne Erlaubniß Waffen von
Kapstadt nach Kimberley geschickt habe.

Afrika.

Maffowah, 26. März. Die optische
Telegraphen-Verbindung mit Kassa ist in Folge
Rebels noch immer gestört. Hier liegt nichts
Neues von einiger Erblichkeit vor; im Süden
ist die Lage unverändert. Es treffen noch fort-
gesetzt flüchtige Askaris in größerer Zahl
und einzelne italienische Soldaten ein. Fast alle
sind verwundet.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 28. März. Vor Eintritt in die
Tagesordnung der gestrigen Stabber-
ordneter-Sitzung nahm Herr Bürger-
meister Giesbrecht das Wort, um auf den
in der Donnerstag-Sitzung erhobenen Vorwurf
zurückzukommen, daß für das Stankenhans
minderwertige, den Submissionsbedingungen
nicht entsprechende Waaren geliefert worden
seien. In Folge dieser abfälligen Kritik habe
sich sofort eine Revision statgefunden, Herr
Stadtverordneter Richter habe dieselbe vorgenommen
und ein Gutachten abgegeben, das Herr Bürger-
meister Giesbrecht der Versammlung vorlegte.
Die Waaren werden darin durchgehends als gut
bezeichnet, insbesonbere aber von dem Kaffee
gesagt, die Qualität derselben entspreche dem
Preise. Herr Bogt bemerkte dazu, er freue
sich, daß jetzt die Waaren gut sind, damit
aber nicht ausgeschlossen, daß sie früher schlecht
gewesen, wie das vor fünf Wochen thatsächlich
der Fall war. Gegen den Dezenten habe
durch das Monitum ein Vorwurf nicht erhoben
werden sollen. Herr Malkevis hob hervor,
daß in dem Gutachten die Wendung gebraucht
sei, in Anbetracht des Preises wäre der Kaffee
als gut zu bezeichnen. Damit werde ein Moment
in den Kreis der Erörterung gezogen, das hier
keine Stelle zu finden habe, die Stadtverordneten-
Versammlung habe nur darnach zu fragen, ob
die gelieferten Waaren den Submissions-
bedingungen entsprechen oder nicht. Nebener
würde sich freuen, wenn Herr Richter in dieser
Hinsicht eine Erklärung abgeben wollte. Herr
Fischer stellte fest, daß die Thatsache, daß
für das Stankenhans schlechte Waaren geliefert
worden, durch das vorgelegte Gutachten nicht
aus der Welt geschafft sei. Herr Richter er gab zu,
daß sich in zwei Punkten unverständliche Abweichun-
gen von den Submissionsbedingungen heraus-
gestellt hätten, er halte jedoch Letztere in vieler
Beziehung für zu scharf. (Widerpruch.) Im
Uebrigen wies Redner nochmals darauf hin, daß
der Kaffee dem Preise entsprechend sei. Dem-
gegenüber bemerkte Herr Dr. Grafmann,
die Ausführungen des Herrn Richter träfen die
Sache gar nicht, denn es komme nicht darauf
an, ob die Waare preiswerth sei, sondern ob sie
den Submissionsbedingungen entspreche, der Preis
kannmere die Veranlassung nicht im Geringsten,
denn nicht die Veranlassung, sondern der Preis-
vorwurf mache denselben. Herr Malkevis kommt
noch darauf zurück, daß in der Donnerstags-
Sitzung der Ausdruck gefallen sei, durch Vordrin-
gung der in Rede stehenden Angelegenheit in der
Versammlung hätten die betr. Stadtverordneten
das eigene Recht beizumutz, er bedauere, daß dieser
seines Größtes unzulässigen Kritik an dem Ver-
halten einzelner Mitglieder der Versammlung
eine Mige nicht gefolgt sei. Herr Stadtverord-
neter-Beizeher, Sanitätsrath Dr. Schärker
erklärte, daß die letzte Aeußerung des Vorred-
ners eine unzulässige Kritik der Geschäftsführung
in sich befreite, Herr Malkevis replizierte, eine
so eingeschränkte Kritik, wie er sie giebt, müßte
jedem Mitgliede der Versammlung freistehen.
Herr Dr. Schärker antwortete, daß die Haupt-
sache, in keiner parlamentarischen Körperschaft
werde eine Kritik der Geschäftsführung gebildet.
Herr Dr. Grafmann bezeichnete diese Ansicht
als irrig, Herr Dr. Schärker blieb jedoch



Das Mineralwasser von Vichy hat sich durch die großen Erfolge, die damit erzielt werden, einen Weltruf erworben.

Bredow a. D., den 25. März 1896. Bekanntmachung. Die Verwaltung der hiesigen Anlage, auf welcher eine Schenkungsbauverwaltung betrieben wird, und die Erhebung des Stadens- und Lagergeldes soll auf die Zeit vom 1. Oktober 1896 bis zum 1. Oktober 1906 verpaget werden.

Bredow a. D., den 20. März 1896. Bekanntmachung. Die Gewerbesteuerrolle des Gemeindebezirks Bredow a. D. für das Veranlagungsjahr 1896/97 liegt während der Dienststunden am Verlagsort in der Zeit vom 1. bis 8. April d. J. für die Steuerpflichtigen des Gemeindebezirks in meinem Geschäftszimmer zu Bredow a. D., Wilhelmstr. 79, öffentlich aus.

Höhere Mädchenschule Elisabethstraße 8. Der Unterricht des Sommerhalbjahrs beginnt am Dienstag, den 14. April. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich von 4-5 Uhr Nachmittags bereit.

Katharina Wegener. Ewers'sche gehob. Mädchenschule Große Ritterstr. 6. Das Sommerhalbjahr beginnt am 14. April. Aufnahme neuer Schülerinnen nehme ich täglich im Schullokal entgegen.

A. Barandon. Höhere Mädchenschule Augustastr. 51. Das Sommerhalbjahr beginnt am 14. April. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich von 11-1 Uhr bereit. Auswärtige Schülerinnen finden in meinem Pensionslokal Aufnahme.

Zither-Unterrichts-Institut Falkenwalderstraße 2, 1 Tr. Annehmungen von Schülern und Schülerinnen nehme ich täglich entgegen.

Lotterie des Westalozivereins. Ziehung am 7. April d. J. Hauptgewinn: Ein Piano im Werte von 800 Mark. Andere Gewinne: Näh-, Tisch- und Ringmaschinen, goldene u. silberne Uhren, Regulatoren, Silber- u. Messinggeschloß, Kupfer, Meißel, Nähmaschinen und sonstige Gebrauchsgegenstände. Loose à 50 S sind in den durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften zu haben.

Gründl. u. vollst. Ausbildung seit 30 Jahren stets in kurzer Zeit in prakt. einl. u. dopp. Buchführung, Schönschreiben, Schnellrechnen, Correspondenz, Geographie, Wechselkunde, Comptoirab. Deutsch, Rechtschr. u. am Tage od. Abends. Neue Lehrkurse am Mittwoch, d. 1. April cr. b. Mebes, Stollmarkt 10, 2 Tr.

Realschule zu Teterow i. M. (Lateinlose höhere Bürgerschule.) Kleine Klassen ermöglichen auch milder Begabten die Erreichung des Zieles. Geben befinden sämtliche Abteilungen. - Ländlicher Aufenthalt. - An der Stettiner-Kübelbahn, 4 Stunden von Berlin und Stettin gelegen, rechnet der Ort sich aus durch herrliche Umgebung.

9 Stuben. Kantstr. 3, part., 9 Zimmer, Garten, ev. Vertheilung, zum 1. Okt. zu verm. Näh. Grabowstr. 31, III. 8 Stuben. Falkenwalderstr. 100a, mit reichl. Zubeh. u. schönem Vorgarten z. 1. April zu verm. Ober Kronenb. 17a, hochpart., dazu Gart. rings herum, Veranda hinten, zum 1. Okt. 1 Tr., m. Bordes u. Hinterhof, beide ohne Wasser, zum 1. April. Zu erfr. 17, p. r. 7 Stuben. Eberstr. 19, am Eisenmarkt, hochherrlich, Wohnung, 3 u. 4 Zimmer, zum 1. Okt. zu verm. Näh. Grabowstr. 31, III. Friedrichs-Gr. 10, 7-8 Zimmer, zum 1. 10, ev. Herd, Wasser, Gas, elektr. Licht, wohnung u. Näheres beim Wirt dort. Villa, Petrihofstr. 5. (Nur 2 Familien im Hause.) 1. Etage, eleg. Räume mit reichl. Zubeh., ev. Balkon, Garten, ev. Stall, Hof, u. W. 6 Stuben. Birkenallee 41, II, mit Centralheizung. Falkenwalderstr. 1, am Berliner Thor, 5 Zimmer, 1 Hinterhof und groß. Kabinett. Wohnen u. Waschen. Näheres 1000. 6 Stuben. Falkenwalderstr. 100a, mit reichl. Zubeh. u. Garten, verpagungsb. logisch u. W. 4 Zimmer, 12 herrlich. Wohn. u. Kabinett. 6. Wirt. Mem. 1. G. u. H. 7. u. H. 8. u. H. 9. u. H. 10. u. H. 11. u. H. 12. u. H. 13. u. H. 14. u. H. 15. u. H. 16. u. H. 17. u. H. 18. u. H. 19. u. H. 20. u. H. 21. u. H. 22. u. H. 23. u. H. 24. u. H. 25. u. H. 26. u. H. 27. u. H. 28. u. H. 29. u. H. 30. u. H. 31. u. H. 32. u. H. 33. u. H. 34. u. H. 35. u. H. 36. u. H. 37. u. H. 38. u. H. 39. u. H. 40. u. H. 41. u. H. 42. u. H. 43. u. H. 44. u. H. 45. u. H. 46. u. H. 47. u. H. 48. u. H. 49. u. H. 50. u. H. 51. u. H. 52. u. H. 53. u. H. 54. u. H. 55. u. H. 56. u. H. 57. u. H. 58. u. H. 59. u. H. 60. u. H. 61. u. H. 62. u. H. 63. u. H. 64. u. H. 65. u. H. 66. u. H. 67. u. H. 68. u. H. 69. u. H. 70. u. H. 71. u. H. 72. u. H. 73. u. H. 74. u. H. 75. u. H. 76. u. H. 77. u. H. 78. u. H. 79. u. H. 80. u. H. 81. u. H. 82. u. H. 83. u. H. 84. u. H. 85. u. H. 86. u. H. 87. u. H. 88. u. H. 89. u. H. 90. u. H. 91. u. H. 92. u. H. 93. u. H. 94. u. H. 95. u. H. 96. u. H. 97. u. H. 98. u. H. 99. u. H. 100. u. H. 101. u. H. 102. u. H. 103. u. H. 104. u. H. 105. u. H. 106. u. H. 107. u. H. 108. u. H. 109. u. H. 110. u. H. 111. u. H. 112. u. H. 113. u. H. 114. u. H. 115. u. H. 116. u. H. 117. u. H. 118. u. H. 119. u. H. 120. u. H. 121. u. H. 122. u. H. 123. u. H. 124. u. H. 125. u. H. 126. u. H. 127. u. H. 128. u. H. 129. u. H. 130. u. H. 131. u. H. 132. u. H. 133. u. H. 134. u. H. 135. u. H. 136. u. H. 137. u. H. 138. u. H. 139. u. H. 140. u. H. 141. u. H. 142. u. H. 143. u. H. 144. u. H. 145. u. H. 146. u. H. 147. u. H. 148. u. H. 149. u. H. 150. u. H. 151. u. H. 152. u. H. 153. u. H. 154. u. H. 155. u. H. 156. u. H. 157. u. H. 158. u. H. 159. u. H. 160. u. H. 161. u. H. 162. u. H. 163. u. H. 164. u. H. 165. u. H. 166. u. H. 167. u. H. 168. u. H. 169. u. H. 170. u. H. 171. u. H. 172. u. H. 173. u. H. 174. u. H. 175. u. H. 176. u. H. 177. u. H. 178. u. H. 179. u. H. 180. u. H. 181. u. H. 182. u. H. 183. u. H. 184. u. H. 185. u. H. 186. u. H. 187. u. H. 188. u. H. 189. u. H. 190. u. H. 191. u. H. 192. u. H. 193. u. H. 194. u. H. 195. u. H. 196. u. H. 197. u. H. 198. u. H. 199. u. H. 200. u. H. 201. u. H. 202. u. H. 203. u. H. 204. u. H. 205. u. H. 206. u. H. 207. u. H. 208. u. H. 209. u. H. 210. u. H. 211. u. H. 212. u. H. 213. u. H. 214. u. H. 215. u. H. 216. u. H. 217. u. H. 218. u. H. 219. u. H. 220. u. H. 221. u. H. 222. u. H. 223. u. H. 224. u. H. 225. u. H. 226. u. H. 227. u. H. 228. u. H. 229. u. H. 230. u. H. 231. u. H. 232. u. H. 233. u. H. 234. u. H. 235. u. H. 236. u. H. 237. u. H. 238. u. H. 239. u. H. 240. u. H. 241. u. H. 242. u. H. 243. u. H. 244. u. H. 245. u. H. 246. u. H. 247. u. H. 248. u. H. 249. u. H. 250. u. H. 251. u. H. 252. u. H. 253. u. H. 254. u. H. 255. u. H. 256. u. H. 257. u. H. 258. u. H. 259. u. H. 260. u. H. 261. u. H. 262. u. H. 263. u. H. 264. u. H. 265. u. H. 266. u. H. 267. u. H. 268. u. H. 269. u. H. 270. u. H. 271. u. H. 272. u. H. 273. u. H. 274. u. H. 275. u. H. 276. u. H. 277. u. H. 278. u. H. 279. u. H. 280. u. H. 281. u. H. 282. u. H. 283. u. H. 284. u. H. 285. u. H. 286. u. H. 287. u. H. 288. u. H. 289. u. H. 290. u. H. 291. u. H. 292. u. H. 293. u. H. 294. u. H. 295. u. H. 296. u. H. 297. u. H. 298. u. H. 299. u. H. 300. u. H. 301. u. H. 302. u. H. 303. u. H. 304. u. H. 305. u. H. 306. u. H. 307. u. H. 308. u. H. 309. u. H. 310. u. H. 311. u. H. 312. u. H. 313. u. H. 314. u. H. 315. u. H. 316. u. H. 317. u. H. 318. u. H. 319. u. H. 320. u. H. 321. u. H. 322. u. H. 323. u. H. 324. u. H. 325. u. H. 326. u. H. 327. u. H. 328. u. H. 329. u. H. 330. u. H. 331. u. H. 332. u. H. 333. u. H. 334. u. H. 335. u. H. 336. u. H. 337. u. H. 338. u. H. 339. u. H. 340. u. H. 341. u. H. 342. u. H. 343. u. H. 344. u. H. 345. u. H. 346. u. H. 347. u. H. 348. u. H. 349. u. H. 350. u. H. 351. u. H. 352. u. H. 353. u. H. 354. u. H. 355. u. H. 356. u. H. 357. u. H. 358. u. H. 359. u. H. 360. u. H. 361. u. H. 362. u. H. 363. u. H. 364. u. H. 365. u. H. 366. u. H. 367. u. H. 368. u. H. 369. u. H. 370. u. H. 371. u. H. 372. u. H. 373. u. H. 374. u. H. 375. u. H. 376. u. H. 377. u. H. 378. u. H. 379. u. H. 380. u. H. 381. u. H. 382. u. H. 383. u. H. 384. u. H. 385. u. H. 386. u. H. 387. u. H. 388. u. H. 389. u. H. 390. u. H. 391. u. H. 392. u. H. 393. u. H. 394. u. H. 395. u. H. 396. u. H. 397. u. H. 398. u. H. 399. u. H. 400. u. H. 401. u. H. 402. u. H. 403. u. H. 404. u. H. 405. u. H. 406. u. H. 407. u. H. 408. u. H. 409. u. H. 410. u. H. 411. u. H. 412. u. H. 413. u. H. 414. u. H. 415. u. H. 416. u. H. 417. u. H. 418. u. H. 419. u. H. 420. u. H. 421. u. H. 422. u. H. 423. u. H. 424. u. H. 425. u. H. 426. u. H. 427. u. H. 428. u. H. 429. u. H. 430. u. H. 431. u. H. 432. u. H. 433. u. H. 434. u. H. 435. u. H. 436. u. H. 437. u. H. 438. u. H. 439. u. H. 440. u. H. 441. u. H. 442. u. H. 443. u. H. 444. u. H. 445. u. H. 446. u. H. 447. u. H. 448. u. H. 449. u. H. 450. u. H. 451. u. H. 452. u. H. 453. u. H. 454. u. H. 455. u. H. 456. u. H. 457. u. H. 458. u. H. 459. u. H. 460. u. H. 461. u. H. 462. u. H. 463. u. H. 464. u. H. 465. u. H. 466. u. H. 467. u. H. 468. u. H. 469. u. H. 470. u. H. 471. u. H. 472. u. H. 473. u. H. 474. u. H. 475. u. H. 476. u. H. 477. u. H. 478. u. H. 479. u. H. 480. u. H. 481. u. H. 482. u. H. 483. u. H. 484. u. H. 485. u. H. 486. u. H. 487. u. H. 488. u. H. 489. u. H. 490. u. H. 491. u. H. 492. u. H. 493. u. H. 494. u. H. 495. u. H. 496. u. H. 497. u. H. 498. u. H. 499. u. H. 500. u. H. 501. u. H. 502. u. H. 503. u. H. 504. u. H. 505. u. H. 506. u. H. 507. u. H. 508. u. H. 509. u. H. 510. u. H. 511. u. H. 512. u. H. 513. u. H. 514. u. H. 515. u. H. 516. u. H. 517. u. H. 518. u. H. 519. u. H. 520. u. H. 521. u. H. 522. u. H. 523. u. H. 524. u. H. 525. u. H. 526. u. H. 527. u. H. 528. u. H. 529. u. H. 530. u. H. 531. u. H. 532. u. H. 533. u. H. 534. u. H. 535. u. H. 536. u. H. 537. u. H. 538. u. H. 539. u. H. 540. u. H. 541. u. H. 542. u. H. 543. u. H. 544. u. H. 545. u. H. 546. u. H. 547. u. H. 548. u. H. 549. u. H. 550. u. H. 551. u. H. 552. u. H. 553. u. H. 554. u. H. 555. u. H. 556. u. H. 557. u. H. 558. u. H. 559. u. H. 560. u. H. 561. u. H. 562. u. H. 563. u. H. 564. u. H. 565. u. H. 566. u. H. 567. u. H. 568. u. H. 569. u. H. 570. u. H. 571. u. H. 572. u. H. 573. u. H. 574. u. H. 575. u. H. 576. u. H. 577. u. H. 578. u. H. 579. u. H. 580. u. H. 581. u. H. 582. u. H. 583. u. H. 584. u. H. 585. u. H. 586. u. H. 587. u. H. 588. u. H. 589. u. H. 590. u. H. 591. u. H. 592. u. H. 593. u. H. 594. u. H. 595. u. H. 596. u. H. 597. u. H. 598. u. H. 599. u. H. 600. u. H. 601. u. H. 602. u. H. 603. u. H. 604. u. H. 605. u. H. 606. u. H. 607. u. H. 608. u. H. 609. u. H. 610. u. H. 611. u. H. 612. u. H. 613. u. H. 614. u. H. 615. u. H. 616. u. H. 617. u. H. 618. u. H. 619. u. H. 620. u. H. 621. u. H. 622. u. H. 623. u. H. 624. u. H. 625. u. H. 626. u. H. 627. u. H. 628. u. H. 629. u. H. 630. u. H. 631. u. H. 632. u. H. 633. u. H. 634. u. H. 635. u. H. 636. u. H. 637. u. H. 638. u. H. 639. u. H. 640. u. H. 641. u. H. 642. u. H. 643. u. H. 644. u. H. 645. u. H. 646. u. H. 647. u. H. 648. u. H. 649. u. H. 650. u. H. 651. u. H. 652. u. H. 653. u. H. 654. u. H. 655. u. H. 656. u. H. 657. u. H. 658. u. H. 659. u. H. 660. u. H. 661. u. H. 662. u. H. 663. u. H. 664. u. H. 665. u. H. 666. u. H. 667. u. H. 668. u. H. 669. u. H. 670. u. H. 671. u. H. 672. u. H. 673. u. H. 674. u. H. 675. u. H. 676. u. H. 677. u. H. 678. u. H. 679. u. H. 680. u. H. 681. u. H. 682. u. H. 683. u. H. 684. u. H. 685. u. H. 686. u. H. 687. u. H. 688. u. H. 689. u. H. 690. u. H. 691. u. H. 692. u. H. 693. u. H. 694. u. H. 695. u. H. 696. u. H. 697. u. H. 698. u. H. 699. u. H. 700. u. H. 701. u. H. 702. u. H. 703. u. H. 704. u. H. 705. u. H. 706. u. H. 707. u. H. 708. u. H. 709. u. H. 710. u. H. 711. u. H. 712. u. H. 713. u. H. 714. u. H. 715. u. H. 716. u. H. 717. u. H. 718. u. H. 719. u. H. 720. u. H. 721. u. H. 722. u. H. 723. u. H. 724. u. H. 725. u. H. 726. u. H. 727. u. H. 728. u. H. 729. u. H. 730. u. H. 731. u. H. 732. u. H. 733. u. H. 734. u. H. 735. u. H. 736. u. H. 737. u. H. 738. u. H. 739. u. H. 740. u. H. 741. u. H. 742. u. H. 743. u. H. 744. u. H. 745. u. H. 746. u. H. 747. u. H. 748. u. H. 749. u. H. 750. u. H. 751. u. H. 752. u. H. 753. u. H. 754. u. H. 755. u. H. 756. u. H. 757. u. H. 758. u. H. 759. u. H. 760. u. H. 761. u. H. 762. u. H. 763. u. H. 764. u. H. 765. u. H. 766. u. H. 767. u. H. 768. u. H. 769. u. H. 770. u. H. 771. u. H. 772. u. H. 773. u. H. 774. u. H. 775. u. H. 776. u. H. 777. u. H. 778. u. H. 779. u. H. 780. u. H. 781. u. H. 782. u. H. 783. u. H. 784. u. H. 785. u. H. 786. u. H. 787. u. H. 788. u. H. 789. u. H. 790. u. H. 791. u. H. 792. u. H. 793. u. H. 794. u. H. 795. u. H. 796. u. H. 797. u. H. 798. u. H. 799. u. H. 800. u. H. 801. u. H. 802. u. H. 803. u. H. 804. u. H. 805. u. H. 806. u. H. 807. u. H. 808. u. H. 809. u. H. 810. u. H. 811. u. H. 812. u. H. 813. u. H. 814. u. H. 815. u. H. 816. u. H. 817. u. H. 818. u. H. 819. u. H. 820. u. H. 821. u. H. 822. u. H. 823. u. H. 824. u. H. 825. u. H. 826. u. H. 827. u. H. 828. u. H. 829. u. H. 830. u. H. 831. u. H. 832. u. H. 833. u. H. 834. u. H. 835. u. H. 836. u. H. 837. u. H. 838. u. H. 839. u. H. 840. u. H. 841. u. H. 842. u. H. 843. u. H. 844. u. H. 845. u. H. 846. u. H. 847. u. H. 848. u. H. 849. u. H. 850. u. H. 851. u. H. 852. u. H. 853. u. H. 854. u. H. 855. u. H. 856. u. H. 857. u. H. 858. u. H. 859. u. H. 860. u. H. 861. u. H. 862. u. H. 863. u. H. 864. u. H. 865. u. H. 866. u. H. 867. u. H. 868. u. H. 869. u. H. 870. u. H. 871. u. H. 872. u. H. 873. u. H. 874. u. H. 875. u. H. 876. u. H. 877. u. H. 878. u. H. 879. u. H. 880. u. H. 881. u. H. 882. u. H. 883. u. H. 884. u. H. 885. u. H. 886. u. H. 887. u. H. 888. u. H. 889. u. H. 890. u. H. 891. u. H. 892. u. H. 893. u. H. 894. u. H. 895. u. H. 896. u. H. 897. u. H. 898. u. H. 899. u. H. 900. u. H. 901. u. H. 902. u. H. 903. u. H. 904. u. H. 905. u. H. 906. u. H. 907. u. H. 908. u. H. 909. u. H. 910. u. H. 911. u. H. 912. u. H. 913. u. H. 914. u. H. 915. u. H. 916. u. H. 917. u. H. 918. u. H. 919. u. H. 920. u. H. 921. u. H. 922. u. H. 923. u. H. 924. u. H. 925. u. H. 926. u. H. 927. u. H. 928. u. H. 929. u. H. 930. u. H. 931. u. H. 932. u. H. 933. u. H. 934. u. H. 935. u. H. 936. u. H. 937. u. H. 938. u. H. 939. u. H. 940. u. H. 941. u. H. 942. u. H. 943. u. H. 944. u. H. 945. u. H. 946. u. H. 947. u. H. 948. u. H. 949. u. H. 950. u. H. 951. u. H. 952. u. H. 953. u. H. 954. u. H. 955. u. H. 956. u. H. 957. u. H. 958. u. H. 959. u. H. 960. u. H. 961. u. H. 962. u. H. 963. u. H. 964. u. H. 965. u. H. 966. u. H. 967. u. H. 968. u. H. 969. u. H. 970. u. H. 971. u. H. 972. u. H. 973. u. H. 974. u. H. 975. u. H. 976. u. H. 977. u. H. 978. u. H. 979. u. H. 980. u. H. 981. u. H. 982. u. H. 983. u. H. 984. u. H. 985. u. H. 986. u. H. 987. u. H. 988. u. H. 989. u. H. 990. u. H. 991. u. H. 992. u. H. 993. u. H. 994. u. H. 995. u. H. 996. u. H. 997. u. H. 998. u. H. 999. u. H. 1000. u. H. 1001. u. H. 1002. u. H. 1003. u. H. 1004. u. H. 1005. u. H. 1006. u. H. 1007. u. H. 1008. u. H. 1009. u. H. 1010. u. H. 1011. u. H. 1012. u. H. 1013. u. H. 1014. u. H. 1015. u. H. 1016. u. H. 1017. u. H. 1018. u. H. 1019. u. H. 1020. u. H. 1021. u. H. 1022. u. H. 1023. u. H. 1024. u. H. 1025. u. H. 1026. u. H. 1027. u. H. 1028. u. H. 1029. u. H. 1030. u. H. 1031. u. H. 1032. u. H. 1033. u. H. 1034. u. H. 1035. u. H. 1036. u. H. 1037. u. H. 1038. u. H. 1039. u. H. 1040. u. H. 1041. u. H. 1042. u. H. 1043. u. H. 1044. u. H. 1045. u. H. 1046. u. H. 1047. u. H. 1048. u. H. 1049. u. H. 1050. u. H. 1051. u. H. 1052. u. H. 1053. u. H. 1054. u. H. 1055. u. H. 1056. u. H. 1057. u. H. 1058. u. H. 1059. u. H. 1060. u. H. 1061. u. H. 1062. u. H. 1063. u. H. 1064. u. H. 1065. u. H. 1066. u. H. 1067. u. H. 1068. u. H. 1069. u. H. 1070. u. H. 1071. u. H. 1072. u. H. 1073. u. H. 1074. u. H. 1075. u. H. 1076. u. H. 1077. u. H. 1078. u. H. 1079. u. H. 1080. u. H. 1081. u. H. 1082. u. H. 1083. u. H. 1084. u. H. 1085. u. H. 1086. u. H. 1087. u. H. 1088. u. H. 1089. u. H. 1090. u. H. 1091. u. H. 1092. u. H. 1093. u. H. 1094. u. H. 1095. u. H. 1096. u. H. 1097. u. H. 1098. u. H. 1099. u. H. 1100. u. H. 1101. u. H. 1102. u. H. 1103. u. H. 1104. u. H. 1105. u. H. 1106. u. H. 1107. u. H. 1108. u. H. 1109. u. H. 1110. u. H. 1111. u. H. 1112. u. H. 1113. u. H. 1114. u. H. 1115. u. H. 1116. u. H. 1117. u. H. 1118. u. H. 1119. u. H. 1120. u. H. 1121. u. H. 1122. u. H. 1123. u. H. 1124. u. H. 1125. u. H. 1126. u. H. 1127. u. H. 1128. u. H. 1129. u. H. 1130. u. H. 1131. u. H. 1132. u. H. 1133. u. H. 1134. u. H. 1135. u. H. 1136. u. H. 1137. u. H. 1138. u. H. 1139. u. H. 1140. u. H. 1141. u. H. 1142. u. H. 1143. u. H. 1144. u. H. 1145. u. H. 1146. u. H. 1147. u. H. 1148. u. H. 1149. u. H. 1150. u. H. 1151. u. H. 1152. u. H. 1153. u. H. 1154. u. H. 1155. u. H. 1156. u. H. 1157. u. H. 1158. u. H. 1159. u. H. 1160. u. H. 1161. u. H. 1162. u. H. 1163. u. H. 1164. u. H. 1165. u. H. 1166. u. H. 1167. u. H. 1168. u. H. 1169. u. H. 1170. u. H. 1171. u. H. 1172. u. H. 1173. u. H. 1174. u. H. 1175. u. H. 1176. u. H. 1177. u. H. 1178. u. H. 1179. u. H. 1180. u. H. 1181. u. H. 1182. u. H. 1183. u. H. 1184. u. H. 1185. u. H. 1186. u. H. 1187. u. H. 1188. u. H. 1189. u. H. 1190. u. H. 1191. u. H. 1192. u. H. 1193. u. H. 1194. u. H. 1195. u. H. 1196. u. H. 1197. u. H. 1198. u. H. 1199. u. H. 1200. u. H. 1201. u. H. 1202. u. H. 1203. u. H. 1204

Die Herrin von Hardingholm.

Original-Noman von Emille Heinrichs.

22) (Nachdruck verboten.)

Gabriele ahnte nicht, welches Netz um sie gewoben wurde. 'Apropos, lieber Baron!' sagte Tombsdorf nach dem Diner, sich mit kernhafter Stimme...

'Haben ein famoseres Duell gehabt, wie ich gehört,' fuhr Tombsdorf fort. 'D nein,' rief Gabriele, 'mein Mann ist mit dem Pferde gestürzt.'

Gabriele sah erst den Sprecher, dann ihren Gatten so stier und entsetzt an, daß Lesterer verwundert die Achseln zuckte, und sie mit den Worten: 'Was magst Du für schreckhafte Augen? Ist dieser Helborn Dir wichtiger als...

Dein Mann, dem der Dalkunde den Arm zererschossen?' ziemlich barock anführ. 'Du hast ihn erschossen, Du!' schrie die junge Frau plötzlich auf, griff wild um sich und sank ohnmächtig in ihren Sessel zurück.

Gabriele öffnete bald wieder die Augen, sah ihre besorgte Freundin starr an und erhob sich schweigend, um das Zimmer zu verlassen.

'Der arme Helborn,' seufzte Frau von Tombsdorf, 'ein so geschiedter, junger Mann, man sagt, daß er nicht wieder genesen wird. Ach, daß die Männer immer gleich zur Waffe greifen müssen.'

'Ich wette, sie geht jetzt gerade hin zu ihm,' dachte Frau von Tombsdorf, mit einem zufriedenen Lächeln, indem sie sich wieder an der Tafel niederließ und dem köstlichen Dessert zusprach.

'Am, bist Du wieder mobil?' rief dieser ihr entgegen, 'dergleichen Geschichten erspare mir lieber, da es eine gewisse Stelle giebt, wo für mich die Nachsicht aufhört.'

'Bodo,' sprach sie tief aufathmend, 'ist es wahr, hast Du mit Hauptmann von Helborn ein Duell gehabt?'

'Ja, zum Teufel, ja!' verfezte der Baron, mit dem Fuße stampfend. 'Und Du hast ihn erschossen?'

'Er hat wenigstens genug bekommen.' 'Beschalt? Sage mir die Wahrheit, ich will sie wissen.'

'Weil es Dein Gewissen es Dir schon ver-rathen hat, Glende!' rief der Baron auf sie zu-tretend. 'Um meinethalben also,' sagte Gabriele, ihn starr anblickend. 'Wie konnte das ge-schehen?'

'Ach, mein Täubchen, ganz leicht,' höhnlachte Bodo, 'es war, glaub' ich, an jenem Unglücks-tage, als Dein Vater starb, daß meine Verlobte sich so tief erniedrigte und an diesen Helborn, mit dem das Pensionärsfräulein in den Tiroler Bergen ein kleines Abenteuer erlebt hatte, einen Brief schrieb, worin sie ihn zu sich be-stellte.'

'Ann, woher sollte ich's denn sonst erfahren haben, mein unschuldiges Täubchen?'

'Mein, da Du es mir nicht mitgeteilt hast,' fuhr Bodo lächelnd fort, 'Du siehst also, daß ich für Deine Ehre meine Gesundheit und Karriere geopfert habe. Und noch eins: wenn Du mit Deiner Adresse irgend einen guten Freund be-glücken willst, dann verwechsele sie nicht mit Deinem Porträt, das immerhin noch beglückender sein mag für den Empfänger, aber ein Wieder-sehen erschwert.'

'Als die junge Frau ihn verständnislos anblickte, zog er seine Brieftasche hervor, suchte lange zwischen den Papieren herum, und reichte ihr endlich jene Kreidezeichnung.

'Dieses Bild hat er Dir auch gegeben?' flüsterte sie angstvoll. 'Freilich, und auch eine Antwort auf Deinen Brief, - ich muß den Brief doch noch aufbe-wahren haben, - aha, hier -'

Dann verließ sie mit stolz aufgerichtetem Haupt das Zimmer. In dem ihrigen angelangt, verriegelte sie die Thür, um den Brief zu lesen, wobei, so ab-weisend die Zellen auch lauteten, doch unauf-haltbar ihre Thränen flossen, weil sie dennoch seine Liebe daraus empfand und die Gewißheit...

'Ich ihr aufdrang, daß dieser Brief ihr ganz Schicksal verändert haben würde. Und wenn hätte sie das alles zu verdanken? - Demen Weisheit, an den sie gefesselt worden, der dieses Schreiben unterlag und ihr, dem jeder Blickschlag ihres Herzens gehörte, zum Ueberflusse erschaffen hatte. O, wie sie ihn haßte und verabscheute.'

'Mama! Mama!' klang es lallend von den Kinder-lippen, es klopfte leise an ihre Thür, sie regte sich nicht, 'Mama!' tönte die lallende Stimme aufs Neue. Da stürzte sie hin, um den Niegel zurückzuschieben, die Thür zu öffnen. Betty stand mit strahlendem Gesicht auf der Schwelle und hielt ihr das Kind entgegen, welches lachend die Arme ausbreitete, und das erste Wort stammelte: 'Mama!'

'O mein Kind! Mein Alles!' schluchzte Gabriele, die Kleine in ihre Arme nehmend und ihr süßes Antlitz mit Küssen bedeckend. 'Hab' Dank, gute Betty, dies erste Wort, das Du sie gelehrt, hat mir das Herz getroffen.'

Ja, Betty war ihre Mutter geworden in dieser furchtbaren Stunde, wo sie wußte, die Fesseln der Pflicht wie einen Ring abzureißen zu können.

(Fortsetzung folgt.)

Von Berlin aus ist eine größere Anzahl von: R. Grassmann, Der Krieg von 1870-71 zwischen Frankreich und Deutschland. 300 Seiten 12". Zweite Aufl., broch. Verlag von R. Grassmann, verlangt worden, weil die Darstellung (leicht verständlich gehalten) am meisten gefallen hat. Dies veranlaßt uns, das obige Buch auch hier anzubieten und zwar: baar für 50 Pfg. hier, für 60 Pfg. ausserhalb bei portofreier Zusendung durch die Post. R. Grassmann Verlag, Stettin, Kirchplatz 3 (in der Annoncennahme), Kirchplatz 4 und Kohlmarkt 10 (im Laden).

Bekanntmachung. Die Restbestände der Julius Schlersmann sen. schen Konfuzmasse, Große Dreesstraße 28, bestehend in: Därme aller Art, Gewürzen, Fleischerei-Artikeln, Maschinen pp., sowie die Geschäftsentwürfe, sollen schleunigst ausverkauft werden. Der Konkursverwalter. A. Bouveron.

Höhere Mädchenchule Elisabethstraße 8. Der Unterricht des Sommerhalbjahrs beginnt am 14. April. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen ist täglich Vormittags von 10-12 Uhr und Nachmittags von 4-5 Uhr bereit. Katharina Wegener.

Knaben finden gute Pension, Pflege und Beaufsichtigung der Schularbeiten durch Lehrer bei Frau Hauptmann Nass, Stettin, Lindenstr. 26. Empfehlung durch Herrn Gymnasialdirektor Lemke und Herrn Gymnasiallehrer Lehmann.

Nachdem das in der Falkenwalderstraße Nr. 95 belegene Grundstück in unsern Besitz übergegangen ist, beschließen wir das auf denselben bisher von der Frau Elise Hüfer betriebene Restaurationsgeschäft sofort anderweitig zu verpachten. Derauf Restetirende wollen sich in unserm Bureau, Pöhlstraße 97, melden. Stettiner Electricitäts-Werke.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen. Geboren: Ein Sohn: Herrn Rothbrod (Stralund). Herrn R. Schliens (Stargard). Herrn Laubde (Stargard). Verlobt: Frau, Martha Barlowitz mit Herrn Rudolph Stern (Neustettin). Gestorben: Herr Hermann Bolter (Anklam). Herr August Bolter (Nöbenberg). Herr Hans Hloff (Stralund).

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: Dr. Retau's Selbstbewahrung. 51. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Lasten leidet. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung, Breitestrasse 41. In Stettin vorräthig in C. Hinrich's Buchhandlung, Breitestrasse 41.

Ein fast neues Sommerjacket ist billig zu verkaufen. Bellevuestr. 58, p. D.R.P.

Strohhut-Fabrik von Emil Bohn, 6 Große Domstraße 6. Strohhüte werden nach den neuesten Formen zum Waschen, Färben und Modernisiren angenommen und bitte ich, um allen Anforderungen genügen zu können, um recht frühzeitige Ueberbringung derselben. Gleichzeitig empfehle zur bevorstehenden Sommerfaison ein reichhaltiges Lager von Strohhüten und sämtlichen Buzartikeln zu billigsten Preisen.

Abonnements-Anfang jederzeit Butterick's Modenblatt 1 Mark pro Jahr postfrei. Das branchbarste und billigste Modenblatt der Welt. Monatlich ca. 70 neueste Original-Modelle! Wirklich zuverlässige Schnittmuster für jede Grösse nach Maass nebst Anweisung, von 25 Fig. an, durch: BLANK & CO., Schnittmuster-Abtheilung. BARMEN.

Realprogymnasium mit Alumnat zu Jenkau bei Danzig. Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 14. April, früh 8 Uhr. Für die Klassen VI, V, IV ist der Lehrplan der Realschule eingeführt, statt des Lateinischen als fremde Sprache das Französische. Schulgeld 96 M., Pension einschlt. Schulgeld 600 M. Alles Nähere durch Herrn Direktor Dr. Bonstedt in Jenkau bei Danzig. Danzig, im März 1896. Directorium der von Conrad'schen Stiftung.

Seit mehr als 100 Jahren ist das beliebteste Parfüm der feinen Welt. No. 4711 Eau de Cologne (Blau-Gold Etiquette) von Ferd. Mühlens No. 4711 Köln a/Rh. In allen feinen Parfümeriegeschäften zu haben.

Aufträge zu der am 15. April 1896 stattfindenden Weinversteigerung von Karl Lederle Erben (Dr. Wack, prakt. Arzt und Weingutsbesitzer), Maikammer, Pfalz (Taxe der 1893er Weine 350-700 M. pro 1000 Liter), nimmt entgegen und besorgt bestens S. Stockmaier, Weineinkaufsgeschäft Maikammer. Proben zu Diensten.

Geschäfts-Vergrößerung. Durch fortwährend an mich herangetretene größere Anforderungen meines nicht unbedeutenden Kundenkreises bin ich gezwungen worden, meine Werkstatträume zu erweitern, und in Folge dessen habe ich mein Magazin nach dem Gehause Berliner Thor 7 (Ecke der Bellevuestrasse) verlegt. Es kommen in dem schön gebauten Laden meine anerkannt vorzüglichen Fabrikate gediegener Küchenschmelz auch besser zur Geltung und empfehle ich daher angelegentlich die Besichtigung meines neuen Geschäftstotales. Indem ich ein hochgeehrtes Publikum bitte, mir das bisher geschenkte Wohlwollen auch fernerhin zu bewahren, zeichne H. Solbrig, Tischlermeister.

Orig. Houben's Gasöfen mit neuem Muschelreflektor. Höchster Nutzeffekt. Als bester Gas-Ofen offiziell anerkannt. Nur echt, wenn mit Firma. Hunderte Zeugnisse. Katalog franko. J. G. Houben Sohn Carl, AACHEN, Fabrikant des Aachener Bade-Ofens. Wiederverkäufer gesucht.

Dithmarscher Schnell-Masipulver. Für Pferde, Schweine, Rindvieh und Schafe. Die Thiere werden fresslustig, ruhig, nicht leicht krank, fett und schwer. Absolut unschädlich, der Erfolg ist wunderbar, wie durch viele Anerkennungs-schreiben erwiesen. Preis pro 1/2 Pfd. 50 Pfg., pro 1 Pfd. 1 Mk. Allein echt, wenn mit Apoth. Dr. Nadelmann.

Kartoffelmehlfabrik! Eine Einrichtung neuester Konstruktion, noch ziemlich neu, Leistung pro Stunde ein Wispel Kartoffeln, wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen.

Hugo Peschlow, Uhrmacher, Stettin, Breitestr. 4, empfiehlt sein großes Uhrenlager besserer Systeme zu ungewöhnlich billigen Preisen. Offertire neuwertige Cylinder-Uhren von 8 M. und silberne Uhren mit Goldrand v. 14 M. aufwärts. Extra stark gebaute silberne Remontoir-Uhren für Herren von 15 M. an. Gold-Damen-Uhren in reizenden Mustern von 20 M. Um jeden Käufer die ersten Neuheiten der Saison zugänglich zu machen, habe ich als besonders effektvolles Geschenk einen großen Vorrat 14 Kar. gold. Damen-Uhren in herrlichen Dekorationen um 30 bis 36 M. herabgesetzt. Es ist in dieser Serie jede Facon wie kunstvolle Gravirung und Emaille-Malerei zu vertreten. Hieran schließen sich goldene Damen- und Herren-Uhren je nach Qualität von 36 bis 300 M. Schwere goldene Präzisions-Herren-Uhren (Gehrer und Glashütter Fabrikate), die regulirt auf der Sternwarte mit Gangregler, von 200 bis 600 M. Wehr-Regulator- und Standuhren-Lager umfasst über 100 Stück der gelegenden Muster zu ungewöhnlich billigen Preisen. Katalogzahlung gefällig.

Dr. Overhage's Rheum-Willen und Arbus-Willen, medizinisch-wissenschaftlich begutachtet, werthvoller und nur halb so teuer wie die sogenannten Schweizerpillen, seit 3 Jahrhunderten beliebt, kosten 1 Schachtel = 100 Willen 1 M. (6 Sch. 5 M.). Wer eine stärkere Wirkung wünscht, fordere Dr. Overhage's Rheum-Pillen, Arbus-Willen wirken schwächer. Man nehme nie andere als mit meinem Namenszug Dr. Overhage's und Prospekt verleihe ich gratis. Dr. Overhage, Girschapsotefabrikanten. Vier echt in der Hof-, Elefant- u. Vesuvius-Apotheken, ferner in Grünig's, Pöhl's, Greifenhagen (Dr. Lecker) Altkamm. Pöhl's etc. in jeder größeren Apotheke. Verkaufsstelle: Extr. Rheum, comp. 3.0, Alool 2.0, Barosm. Rhiz. Calam. 1.0, Fol. Sem. Aromatic. 2.0, Extr. Fumar 1.5. Waidelstein vom besten russischen Hauf empfiehlt C. O. Kleophas, Dimerbeimerstr. 9. 1 Sophia u. 1 Großvaterstr. u. 1 Paradeplatz 28, S. J. Feinst. Kuchenmehl offerirt zum Dierfest zum billigsten Preise G. Neumann, Falkenwalderstr. 103.

Suche zum 1. Oktober d. J. einen Laden mit 1 oder 2 Schaufenstern in Pöhl's oder der Nachbarstadt Brüssow mit oder ohne Laden-Einrichtung. Der Kontrakt kann auf verschiedene Jahre festgemacht werden, auch im günstigen Falle dann das Haus käuflich übernommen werden. Offerten mit Preis erbittet Rich. Grambow, Pöhl's.

Geschäfts-Berlegung. Meinen werthen Kunden und Nachbarn die ergebene Anzeige, daß ich mein seit 18 Jahren in der Großen Bollwenderstraße betriebenes Mehl-, Getreide- u. Fourage-Geschäft mit dem heutigen Tage nach der Falkenwalderstrasse 103 - 3. Haus von Pöhl's - verlegt habe. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe mir auch ferner zu bewahren. Hochachtungsvoll G. Neumann, Falkenwalderstrasse 103.

Promenaden-, sowie Haus- und Kinderkleider werden modern u. sauber angefertigt. Wilhelmstr. 8.

Centralhallen. Nur noch 5 Tage Eph. Thompsons Elephanten (gen. die lustigen Regelreißer).

The tree Palmers, Miss Adele mit ihren Söhnen, Contra-Alfons Walter - Schülermann, Starley Brothers, Amerikanischer, Schmidt-Hawsky, Pöhl's-Unterstützung. Die Galletgegesellschaft 'Catinri' etc. etc. Sonntag, den 29. März: 2 Vorstellungen. Nachmittags 4 Uhr: Extra-Familien-Vorstellung. In beiden Vorstellungen Thompsons Elephanten. Dienstag, den 31. März: Außerordentlich zum letzten Male: Thompsons Elephanten.

Thompson's Elephanten muß man sehen! Stadt-Theater. Sonnabend: Grader Abonnementsstag. Bons gitta mit 50 3. Anzahlung. Genetia Paula Klär. Die Jungfrau von Orleans. Tragödie in 5 Akten von Schiller. Johanna - Paula Klär.

Bellevue-Theater. Sonnabend: Kleine Preise (Para. 50 3.). Uriel Acosta. Trauerspiel in 5 Akten von Karl Gutzkow. Titelrolle - Dir. Leon Neumann. Sonntag 3 1/2 Uhr: Verliebte Mädchen. (Para. 50 3.). Dienstag 7 1/2 Uhr: Krieg im Frieden. (Bons unglücklich.)

Concordia-Theater. Nur noch einige Tage das brillante März-Programm. Die Goldamseln, deutsch-schwedische Gefangs-Quettillinnen, Mari Schröder, die hübsche Soubrette, Mons. Pertois, Dr. Hermanno, Miss Clara, die pikante Soubrette Eschenbach, Hoffmann, v. Scharfeneck, Gau als Kauschufmann, v. Extra-Familien-Vorstellung. Nach demselben: Tanz-Kränzchen. Verein Sch. B. Uegenmühl. Veftammensein. Morgen Sonntag, Mittags 12 Uhr: Konzert u. Vorstellung im Freien. Abends 6 1/2 Uhr: Konzert - Vorstellung - Ball.